



# Projektgruppe Energie und Klima zu

## „Fahr mehr Rad!“

für die sechs linksrheinischen Kommunen:  
Alfter, Bornheim, Meckenheim, Rheinbach, Swisttal und Wachtberg

### Einleitung:

Die auf ehrenamtlicher Basis arbeitende interkommunale Projektgruppe (PG) „Energie und Klima“ hat sich 2007 auf Veranlassung der Bürgermeister\*innen der sechs linksrheinischen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises gegründet (damals als ILEK-Projektgruppe „Erneuerbare Energien, Energieeffizienz“).

Im Laufe der Jahre ist der Aufgabenbereich „Klimaschutz“ zunehmend bedeutsamer für die PG-Arbeit geworden. (s. Gründung eines KlimaPaten-Netzwerkes in der Rhein-Voreifel Region 2011 und Organisation eines Energie- und Klimatages für die Region jeweils am ersten Wochenende im November eines Jahres).

Im Sinne dieser Schwerpunktsetzung auf Klimawandel und Klimaschutz will die Projektgruppe die Mitbürgerinnen und Mitbürger durch persönliche Ansprache gewinnen, individuell mehr zum Klimaschutz beizutragen.

Der Verzicht auf Autofahrten und die verstärkte Nutzung der eigenen Beinkraft beim Fahrradfahren ist in dieser Hinsicht eine willkommene Maßnahme.

Die Projektgruppe „Energie und „Klima“ hat sich mit den Möglichkeiten beschäftigt, wie über touristische Zwecke hinaus für „Fahr mehr Rad“ geworben werden kann.

Das Ergebnis wird hiermit vorgelegt mit der Bitte, dass die zuständigen Stellen die Anregungen aufgreifen.

Weitere Anregungen s. andere Gemeinden und Städte ([www.bikecitizens.net/de/](http://www.bikecitizens.net/de/))

### Themenkreise

Um bei der Umsetzung eines klimaschutzorientierten Verkehrskonzeptes voran zu kommen, geht es uns bei unserem Anliegen „Fahr (mehr) Rad!“ um fünf Themenkreise:

1. regionale Verkehrsplanung
2. Bike and Business - Mit dem Rad zur Arbeit
3. Einkaufen mit dem Rad
4. Fahrradtourismus: Die Region wirtschaftlich stärken
5. Öffentlichkeitsarbeit

### Optionen, Vorschläge, Anregungen

zu 1.: Verkehrsplanung

Das Fahrrad sollte:

- selbstverständlicher Bestandteil einer integrierten Verkehrspolitik sein, die dem Leitbild der nachhaltigen Mobilität verpflichtet ist und
- bei allen Konzepten für Verkehr, Stadtentwicklung und Raumordnung angemessen berücksichtigt werden.

Zu 2.: Mit dem Rad zur Arbeit

- bestmögliche Wege zwischen einzelnen Orten in Swisttal finden. Wo möglich, Abkürzungen anbieten,
- Verbindung zwischen ÖPNV und Radstellplätzen z. B. an Bahnhöfen/Haltestellen (Fahrradboxen an Bahnhöfen - siehe Meckenheim - oder „call a bike“),
- betriebliche Förderung des Radfahrens durch Bereitstellung von ausreichenden (überdachten) Stellplätzen.
- Duschmöglichkeiten: Kleiderhaken, Spinde in Umkleieräumen.
- Beschaffung von Diensträdern (durch Arbeitgeber).
- Anreize durch eine Förderung beim privaten Radkauf (Fahrradleasing nicht möglich – keine Entgeltumwandlung nach TVÖD)
- Fahrradcodierung (Sicherheitsaspekt)
- Pannenkurse; Reparaturmöglichkeiten.
- Bei längerer Anfahrt evtl. Dienstzeiterstattung (dafür evtl. Einsparung von Parkplätzen)

zu 3.: Einkaufen mit dem Rad.

Vorschläge:

- Räder, die für den Transport von Gütern geeignet sind (z.B. stabiler Gepäckträger, Anhänger z. B. [www.Bullitt-bike.de](http://www.Bullitt-bike.de) (Lastenrad).
- ausreichend dimensionierte, gesicherte Abstellanlagen in günstiger Lage zu Einkaufszielen.
- ausreichende Abstände zwischen den Fahrradständern für ein bequemes Abstellen mit Gepäck/Fahrradkorb.
- Umwandlung einzelner Kfz-Stellplätze zu Fahrrad-Abstellanlagen; Abstellmöglichkeiten für Fahrrad-Anhänger.
- Zustellung von sperrigen Einkäufen durch Bring-Dienste.
- Gepäckaufbewahrung während des Einkaufs durch Schließfächer.

zu 4.: Fahrradtourismus

Die Förderung des Fahrradtourismus trägt dazu bei, den Radverkehrsanteil am Gesamtverkehrsaufkommen zu er-

höhen und den sanften Tourismus zu stärken. Als aktive und gesundheitsfördernde Form der Freizeitgestaltung kommt das Radwandern dem gestiegenen Gesundheits- und Umweltbewusstsein weiter Bevölkerungskreise entgegen.

Die Wege sollen

- familienfreundlich gestaltet sein, damit sie auch für Kinder gut und sicher befahrbar sind;
- ausreichend breit sein, damit ein gefahrloses nebeneinander fahren, Überholen und Begegnen bei Zweirichtungsverkehr möglich ist;
- durchgängig befahrbar sein;
- sich möglichst an reizvollen Landschaftsteilen orientieren und interessierte Radfahrer an touristisch interessante Sehenswürdigkeiten heranzuführen;
- möglichst eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel mit Fahrradmitnahme gewährleisten. (Dazu zählt auch die Verbesserung der Fahrradmitnahme im Busverkehr im ländlichen Raum.)



### zu 5. : Öffentlichkeitsarbeit

- Verteilung von Fahrradkarten zur leichteren Orientierung in der Region. (z. B. auch als Handreichung für Neubürger; kostenlose Karten-App)
  - Angebot eines Mobilitätstages zur Förderung regionaler Identifikation mit dem Ziel „Fahr mehr Rad!“
  - Einführung einer „Fahr mehr Rad!“-Karte in der linksrheinischen Klima- Region, worauf Fahrten mit dem Rad zum Einkaufen, zur Arbeitsstelle, zur Schule oder ähnlichem vom Einzelhandel bzw. Arbeitgeber bekannter gemacht werden.
  - Daran könnte sich nach einer Saison eine Preisverleihung anschließen (Ein e-Bike, normales Rad und/oder Navigationsgerät könnte unter den Teilnehmern verlost werden.), um zur Erreichung vieler Fahrrad-km zu motivieren.
  - Die klima-schützende Wirkung des Radfahrens herausstellen.
  - Planung weiterer attraktiver Radwanderrouten/e-Bike-Routen, z. B. zu Schlössern, entlang Römerkanal, der „Apfelroute“.
- Sonstiger Nutzen eines ganzheitlichen interkommunalen Radkonzepts:
- Verringerung der Kosten für Parkräume
  - Steigerung der Umwelt- und Lebensqualität durch Reduzierung der Verkehrsbelastungen
  - Verbesserung der Leistungsfähigkeit des gesamten Verkehrssystems
  - Gesundere Bevölkerung (weniger Herz/Kreislauf-erkrankungen)
  - Kostensenkung für Krankenkassen
  - Kostenersparnis gegenüber Pkw- oder ÖPNV-Nutzung
  - Imageverbesserung der Region durch die Kombination von Natur und Klima, Freizeit und Sport, Arbeit und Lebenskultur.
  - Wertschöpfung für die Region